

## Viele neue Eindrücke

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Bekannte, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

jetzt ist es schon mehr als vier Monate her, dass ich meinen ersten Bericht abgeschickt habe und schon, gefühlt kurze Zeit später, sitze ich am Zwischenbericht meines Freiwilligenjahres. Die letzten Monate waren sehr aufregend für mich und es ist richtig viel passiert, von dem ich euch jetzt erzählen möchte.

Mit Besuch aus der Heimat hat der November des letzten Jahres angefangen. Und nein, es kam nicht meine Familie zu Besuch, sondern ein Musikverein aus der Nähe von Stuttgart, der beim alljährlichen Choppfest in Hohenau gespielt hat. War das schön, den schwäbischen Dialekt aus der Heimat im weit entfernten Paraguay zu hören. Ich war in der Woche auch bei einigen Aktionen des Musikvereins dabei und so ist mir die Woche noch bestens in Erinnerung!

Meine Arbeit hat sich in den letzten Monaten viel geändert, was hauptsächlich den Schulferien von Anfang Dezember bis Mitte Februar geschuldet war.

Die letzten Wochen im November waren im Internat eher etwas langweilig, da alle nur auf ihre Prüfungen gelernt haben und so in ihren Zimmern waren, um zu lernen. Nach Abschluss der Prüfungen sind viele schon in die Ferien gegangen und die Verbliebenen haben in ihrem Computer den Freund für den Tag gefunden. So blieb für mich wenig zu machen. Einige Male waren wir noch im Pool und sonst bin ich auch immer etwas früher gegangen und habe die Zeit mit den Jugendlichen im Kinderdorf verbracht.

Die Zeit mit den Jugendlichen hier im Aldea genieße ich wirklich sehr. Die letzten Monate war ich eigentlich jeden Tag mit ihnen zusammen. Wir treffen uns fast jeden Abend, manchmal schon nachmittags auf dem Basketballplatz des Kinderdorfes. Dort sitzen wir zusammen und trinken Terere, reden über alles Mögliche (VfB Stuttgart ist ein großes

Thema und so werde ich fast immer gefragt, wie denn Stuttgart gespielt hat) oder spielen Fußball oder Basketball. Schön ist, dass wirklich fast alle Jugendlichen aus den Häusern, die um den Basketballplatz liegen dabei sind. So sind oft bis zu 15 Jugendliche, Jungs oder Mädchen, da und wir sitzen nett zusammen. Immer eine super Zeit, die mir viel Spaß bereitet und mir auch viel hilft in Bezug auf meine Spanischkenntnisse. Ich bin selber überrascht, wie gut ich in der Zwischenzeit Spanisch sprechen, aber vor allem verstehen kann. In Alltagsgesprächen, die vor 5-6 Monaten noch auf Chinesisch, Afrikanisch oder Russisch hätten sein können, kann ich in der Zwischenzeit gut mitreden und so hat sich alles hier nochmal sehr ins Positive verändert, da ich einfach fast alles verstehe. Auch habe ich schon einige Wörter auf Guarani gelernt.

Ab Dezember hat sich dann meine Arbeit komplett geändert. Eigentlich war vorgesehen, dass ich die Ferien dem Hausmeister im Internat helfen soll. Ich habe dann aber gesagt, dass ich gerne mit Kindern und Jugendlichen weiter arbeiten möchte und so hat sich meine Arbeit bis Mitte Februar komplett ins Kinderdorf verlagert. Dort war ich jeden Tag für jeweils 3 Stunden in zwei verschiedenen Häusern des Aldeas und habe im Haushalt geholfen, mit den Kindern gespielt, einfach nur Terere getrunken und geredet oder vor Weihnachten auch Gutsle gebacken. Abends haben wir dann noch Basketball, Volleyball oder Fußball gespielt, soweit es die Hitze zugelassen hat.

Hitze... Das Thema, das einen die letzten Wochen fast täglich betroffen hat. Wenn es nicht geregnet hat, dann ging die Temperatur täglich auf bis zu 40 Grad hoch. So war es in der Sonne unerträglich und man hat sich immer einen Platz im Schatten gesucht. Der abendliche Sport im Aldea beschränkte dann auch meistens auf die Schattensuche ab! Man konnte in der Hitze einfach nicht Fußball spielen und so wurde lieber ein eiskalter Terere genossen.

Einen Abend in der Woche haben wir zusammen einen Film geschaut. Die Begeisterung war groß, als ich angekündigt habe, dass wir das bis zum

Ende meines Freiwilligendienstes machen. So kommen teilweise sogar bis zu 20 Kinder und Jugendliche aus dem Aldea vorbei und wir schauen zusammen einen Film.

Bei der ganzen Arbeit und vor allem der Hitze habe ich fast ganz vergessen, dass Weihnachten vor der Tür stand. Am Heilig Abend bei ca 30 Grad bin ich zusammen mit Manfredo, unserem Ansprechpartner und seiner Familie in die evangelische Kirche in Hohenau gegangen. Meine beiden Mitfreiwilligen waren zu der Zeit schon auf Reisen. Vor der Kirche war es ein ganz komisches, teilweise heimliches Gefühl. Fast alle Leute haben untereinander Deutsch geredet. Dies lag daran, dass eigentlich nur Ältere zum Gottesdienst gekommen sind und die hier alle Deutsch können und auch im Alltag untereinander sprechen. Ich konnte dann auch leichter an den Gesprächen teilnehmen. Im Gottesdienst wurde dann „Stille Nacht, Heilige Nacht“ sogar auf Deutsch gesungen.

Abends habe ich mit Manfredo, seiner Frau, seiner Schwester und seinen Kindern bei Asado Weihnachten gefeiert. Um 12 Uhr wurden dann Raketen gezündet. Kurz dachte ich wir sind schon eine Woche weiter, aber hier in Paraguay ist das Tradition, dass so der 1. Weihnachtsfeiertag eingeleitet wird.

Einige Tage später ging es dann mit drei anderen Freiwilligen aus Südamerika auf große Reise. Angefangen hat die Reise in Bolivien, mit kurzem Abstecher nach Peru und Machu Picchu.



*Machu Picchu – unbeschreiblich!*

Danach ging es nach Chile, die Atacamawüste anschauen und auch den Strand genießen. Von dort haben wir uns aufgemacht zum Zwischenseminar der IERP mit 30 Freiwilligen in Baradero im Großraum Buenos Aires.

In einer Woche Seminar haben wir über alles Mögliche der vergangenen Zeit geredet, aber auch über Ausblicke und Ziele. Ich war nach der langen Zeit echt wieder froh, in Hohenau anzukommen. Mit großer Freude wurde ich wieder im Kinderdorf begrüßt und schon am nächsten Tag ging die Arbeit wieder los und für weitere drei Wochen durfte ich die Zeit ausschließlich im Kinderdorf genießen.



*Einige Jungs aus dem Kinderdorf*

Seit Mitte Februar hat die Schule in Paraguay wieder angefangen und somit auch die Arbeit im Internat und der Primaria. Weiterhin helfe ich der Deutschlehrerin und mittags gebe ich Nachhilfe im Internat und spiele dort mit den Kindern und Jugendlichen. Auch wenn es ab dieser Zeit nicht mehr offiziell zu meiner Aufgabe und Arbeitszeit gehört, war ich bisher jeden Abend mit den Jugendlichen im Aldea zusammen und habe mit ihnen die Zeit verbracht. Das wird auch in den nächsten Wochen und Monaten bestimmt nicht anders werden.

Jeden Freitag arbeite wie auch im vergangenen Jahr im Kinderdorf. Vorgesehen war ursprünglich, dass ich jeden Freitag in den Nachbarort nach Obligado gehe und dort mit den Kindern weiterer drei Häuser des Kinderdorfes

spiele und die Zeit verbringe. In Zukunft werde ich dort aber nur jede zweite Woche hingehen und die anderen Freitage im großen Kinderdorf mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten und helfen, wo es etwas zu helfen gibt. Ich freue mich sehr auf die Arbeit, die mich in den restlichen Monaten in Paraguay erwartet.

Wie bereits in meinem ersten Bericht erwähnt, habe ich hier einen Verein gefunden, bei dem ich Handball spielen kann. Mit Hilfe meines Vereins in Deutschland, der SV Remshalden konnten wir für die Handballschule in Hohenau 15 neue Handbälle anschaffen, die ständig in Benutzung sind. Mit großer Freude haben die Kinder und Jugendlichen die Bälle entgegen genommen. Auch an dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle Unterstützer dieser tollen Aktion!



*Handballmannschaft in Hohenau*

Mit viel neuem Schwung im Handballtraining, waren wir Ende Februar zu einem Turnier im vier Stunden entfernten Juan Leon Mallorquin. Dort haben wir in verschiedenen Klassen gegen zwei weitere Mannschaften aus Paraguay gespielt. War toll, wieder gegen einen Gegner zu spielen, auch wenn wir zweimal verloren haben...

Zum Abschluss meines Zwischenberichts möchte ich auf ein Erlebnis im Dezember zurückkommen, welches mir sicher lange Zeit in Erinnerung bleibt. Anfang Dezember war das große Entscheidungsspiel um die paraguayische Fußballmeisterschaft. Rekordmeister Olimpia

Asuncion gegen Cerro Porteño. Ich, treuer Unterstützer von Olimpia (habe mir auch schon ein Trikot gekauft) habe das Spiel mit zwei Jungs aus dem Aldea geschaut, die ebenfalls Olimpia Fans sind. Olimpia hat 2:1 gewonnen und bei den beiden Toren sind wir durchs ganze Kinderdorf gerannt und haben gejubelt. Aufgrund der gewonnen Meisterschaft war in Hohenau eine große Autokolonne und einige Jugendliche und ich waren mittendrin dabei. War eine super Stimmung und alle haben gefeiert. An diese gewonnene Meisterschaft werde ich mich noch lange erinnern!

Zum Abschluss kann ich mich nur nochmal bei allen bedanken, die mir dieses Jahr hier möglich machen! Ich genieße jeden Tag und es ist unglaublich, was ich alles schon erleben durfte und auch jeden Tag erlebe!

Muchos Saludos desde Hohenau, Felix